

## **25 Jahre nach dem Mauerfall: Wo die „echten“ Berliner wohnen – „Berliner Morgenpost“ veröffentlicht große Daten-Auswertung**

BERLIN / ESSEN, 07.11.2014. Wohnen in Berlin überhaupt noch „echte“ Berliner? Mit einer großen Daten-Auswertung zeigt die „Berliner Morgenpost“, wie sich die deutsche Hauptstadt in den vergangenen 25 Jahren verändert hat. Herausgekommen ist erstmals ein detailliertes Bild von „echten“ Berlinern und Zugezogenen aus Deutschland und aller Welt. Die umfangreiche Analyse aller 447 Berliner Kieze hat ergeben: Seit dem Mauerfall hat sich nicht nur Berlin sichtbar verändert – sondern auch die Berliner. Nicht mehr die Mauer teilt heute die Stadt, sondern der S-Bahn-Ring – zwischen Zugezogenen und gebürtigen Berlinern. Innerhalb des Rings ist nur noch jeder Dritte auch in Berlin geboren.

Woher die Neu-Berliner kamen und wohin die Alteingesessenen gegangen sind, zeigen interaktive Karten und Grafiken. Dafür hat das Interaktiv-Team der „Berliner Morgenpost“ alle bei den Berliner Behörden gemeldeten Zu- und Wegzüge von 1991 bis 2013 ausgewertet. Die Ergebnisse lassen zum Beispiel erkennen, ob es Menschen aus Baden-Württemberg wirklich nur in den Bezirk Pankow zieht, oder welchen Teil der Stadt Hamburger bevorzugen. Die Auswertung demonstriert auch, welche Gegend Sachsen meiden und wann es Berliner ins Umland gezogen hat.

Die Daten legen nicht nur dar, wie Berlin zusammenwächst, sondern zudem, wo die Teilung auch 25 Jahre nach dem Mauerfall nachwirkt. So machen Berlins Migranten noch heute die Mauer sichtbar: Auf der Karte wird beispielsweise deutlich, dass auch lange nach dem Mauerfall nur 16 Prozent der Menschen im ehemaligen Stadtgebiet von Ostberlin Migrationshintergrund haben – im Gegensatz zu 36 Prozent in West-Berlin. Das ist unter anderem noch eine Folge der restriktiven Einwanderungspolitik der ehemaligen DDR.

Hauptartikel: <http://www.morgenpost.de/berliner-und-zugezogene>

Karte: Zugezogene / „echte“ Berliner: <http://interaktiv.morgenpost.de/zugezogene-in-berlin>

Karte: Migranten machen Mauer sichtbar: <http://interaktiv.morgenpost.de/migranten-in-berlin>

Die FUNKE MEDIENGRUPPE ist auf dem Weg, das beste Medienhaus in Deutschland zu werden. Der Fokus liegt auf zwei Geschäftsfeldern: Regionalmedien sowie Frauen- und Programmzeitschriften. Mehr als 1.500 Journalisten und rund 4.000 „Medienmacher“ arbeiten bei FUNKE. In Deutschland gibt das Unternehmen Tageszeitungen in Berlin, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Thüringen heraus, darunter „Berliner Morgenpost“, „Braunschweiger Zeitung“, „Hamburger Abendblatt“, „Westdeutsche Allgemeine Zeitung“ und „Thüringer Allgemeine“. Im Magazinbereich gehört FUNKE zu den größten Anbietern. Zum Portfolio zählen Titel wie „Hörzu“, „Gong“, „TV Digital“, „die aktuelle“, „Frau im Spiegel“ oder „Bild der Frau“. Hinzu kommen zahlreiche Tier-, Rätsel-, Spezialzeitschriften und Lebensart-Magazine. An allen ihren Tageszeitungsstandorten gibt die FUNKE-Gruppe die jeweils führenden Anzeigenblätter heraus. In NRW hält FUNKE Mehrheitsbeteiligungen an lokalen Radiosendern. Darüber hinaus ist das Unternehmen auch auf dem österreichischen Zeitungsmarkt engagiert („Kronen Zeitung“, „Kurier“).